



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

24. Johann und Richard von Kottbus verbinden sich in Bezug auf den Tod  
des Markgrafen Woldemar mit der Stadt Guben, am 1. September 1319.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

23. Markgraf Woldemar verleiht an Günther von Kersenberg die Graffschaft Lüchow,  
am 21. Juli 1319.

Wie woldemar, van der gnade godis marcgreue tu Brandenborch vnde tu Lufitz, bekennen in deseme openen briue, dat wie deme Edelen manne, vsem truwen dienere, greuen gunther van keuerberg vnde greuen gunther, Sinem vedderen, vnde eren ernamin hebbin gelegin vnde lyen tu rechteme leene, tu herren rechte die graffchop tu Luchowe, mit deme huse, mit der stat, mit der manscop, mit gude, ledich vnde vorlegin, mit allen giestliken vnd werliken leenen, mit alle der gulde, mit alle den landen vnd mit alle den Schieden, als wie dat den van aluenfleue Sat haddin, als die briue spreken, die wie en dar ouer gegeuin hebbin, tu besittende ewelken mit ganzer vryheit, mit alleme rechte vnd mit allen eren, vnde wie scolin sin vnde Siner erue rechte gewere wesen weder alsweme, wanne he des bedarf vnde hebben ene Sat in die were bi vsem truwen riddere, hern dīterik van der Schulenborch. Hir ouer is gewesin die erfame herre biscop Henrik van Huelberg, Droyseco, vse drozste, fritso van Schepeliz, vse riddere, Her euerard, prouest tu Berlin, vnde Hermannus van luchowe, vse Capellani, vnde andere gude lude. Dit is geschen bi der Chartowe vnde dese brief is gefereuin vor Arxleue, na der bort godis dusint iar, drihundert iar, negentein iar, in Sunte Marien magdalenen auende, vnder vsem groten Insegele.

Nach Sudendorf a. a. D., S. 181.

24. Johann und Richard von Kottbus verbinden sich in Bezug auf den Tod des Markgrafen Woldemar mit der Stadt Guben, am 1. September 1319.

Wir Johans vnd wir Rychart von Cothebuz bekennen vnd geloben an disme offenen brife, daz wir den erbern mannen Johanse, deme schultheizen, vnd deme rate vnd den scephfen vnd der gemeine der stat czu Gubyn geloben vnd gelobet han mit gantzen truwen, daz wir an keinen herren heren schullen noch hulden, wir intuns mit irme rate vnd willen. Wir schullen ouch sie vortedingen an alle irn lein vnd irn rechten, di si gehabt han von irn alden herren von gnaden vnd von rechte. Wir inschullen auch keinen herren vorderen tzu disme lande, wir intuns mit irme willen. Wir schullen sie ouch vortedingen irre schult, die markgrafe Woldemar in schuldic ist bliben, di sie redelichen bewisen mögen, daz in die werde vorgolden, also daz in



genuge. Ouch schul wir sie vortedingen dez schaden, den sie genumen han nach marcgrafen Woldemars tode. Wen sie eins rechten herre gebeitet han, daz in dar vmme geschie, daz dise achte redelich dünket sien, hern Vlriche von Pach, hern Johanse von Cothebuz, hern Boden von Yleburc, hern Gunnen von Sydow vnd Johanfen, schultheizen tzu Gubyn, Volprechte von Sumervelt, Rycharthe, scribere, vnnnd Heinriche Pilgerim. Were, daz vnder den achten eineger abeinge, so schol man ein andern an di stat nemen mit gemenime rate. Vnd were, daz sie imant angriffe oder in einegen schaden tete, so schulle wir in beholfen sin mit tzen mannen vnd ouch den clostern tzu Gubyn vnd der Celle mit geritenen mannen vnd mit helmen vf vnse kost vnd vf vnfen schaden vnd dar tzu schul wir in beholfen sin mit alre macht. Were aber, daz sie schaden nemen oder kost trugen, die schol der herre gelden, an den wir kern, er wir iem hulden, Also dise achte dunke redelich, di her nach bescreben sten, hern Vlriche von Pach, hern Johanse von Cothebuz, hern Otten den Schenken von Schenkendorph, hern Boden von Yleburc vnde Johanse, schultheizen, Volprechte vnd Rycharte, scribere, vnd Heinriche Pilgerime. Were aber, daz wir nicht mit in nicht eintrechtik wurden vmme ein herren, so laze wir in tzu den achten, di hir wie tzu nest bescriben sten. Wi vns di intzcheiden, dez schulle wir alle gevolget sin. Were ouch, daz sie vromen nemen mit den luten, di wir in senten, den schulle wir mit in teiln nach der manne tzal. Vnd daz wir dise rede gantz vnd stete habn vnd halden biz also lange, daz wir eime herre eintrechtlichen halden, dez gebe wir disen brif in vorinsigelt mit vnfen insigeln. Dirre brif ist gegeben tzu Gubyn, da von Cristes geburt irgangen warn tufent iar drihundert iar, dar nach in deme nuntzenden iar an fende Egidius tage.

Saupstg. Magazin XXXVI, Heft I, S. 48-50.

25. Bischof Otto von Hildesheim und Graf Otto von Hoya stellen die Bedingung auf, unter denen Lichow dem Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg übergeben werden soll, am 6. Januar 1320.

We van goddes gnaden Otte, de korene van Hildensem, vnnnd we Otte, greue van der Hoya bekennet in disseme openen breue, dat twischen dem edelen vorsten, Hertoghen Otten van brunelwich vnd luneborch vnnnd Otten vnnnd wilhelmes, siner sone, vnd oren rechten eruen vnd vnseme svaghene Greuen Guntere van keurenberghe ghedege dinget is vmme luchowe, also hir na steit ghescreuen. Wanne de dinc, de hir na stat ghescreuen, wltoghen sint, So scal vnse vor-